



**Christ-eyfriger ||Seelen-Wecker/ ||Oder ||Lehrreiche
Predigen/ ||über absonderliche Stellen der H. Schrift/**

Zu disem Zihl und End eingerichtet Daß der Sünder in sich selbstn gehe,
den gefährlichen Schloff der Sünden überwinde und sich zu wahrer Buß
eyfrig und zeitlich aufmuntere; In zwey Bücher abgetheilt; mit
weitläuffiger Anleitung wie alle und jede Predigen auf die Evangelia der
Fasten und des ...

Barcia y Zambrana, José de

Augspurg [u.a.], 1718

VD18 13450131-001

§. 5. Durch die Forcht des jüngsten Gerichts/ und fleißige Obacht auf
Gottes Gebott/ und unser Schuldigkeit/ muß Gott versöhnet/ und das
Ungewitter gestillet werden.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76332](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76332)

Der fünffte Absatz.

Durch die Forcht des jüngsten Gerichts / und fleißige Obacht auf Gottes Gebort und unser Schuldigkeit / muß Gott versöhnet / und das Ungewitter gestillet werden.

22.

Legentlich / O ihr Christen ! verlange ich aus diser Predig disen Frucht / ein lebhaftes Angedencken / daß Christus kommen werde uns alle zu richten : dann von dem Gericht Gottes verstehet der Heil. Vincentius Ferrerius dise Wort : Venit ad eos. Der Herr ist zu ihnen kommen : Descendet in die iudicii supra mare mundi. Wann er alsdann finden solte / daß man nicht gearbeitet / daß man dem Wind und Wellen nit widerstanden / daß der Wind der Sünden sich nicht geleeget / O wie übel wurde es unserem Schiff ergehen ! alsdann wurde auf die zeitliche Trübsahl ein ewige Peyn / ein ewiger Hunger / ein ewiger Verlust der Gnad und Seeligkeit folgen. O daß wir hören konten diejenige aus allen Ständen / welche schon gerichtet worden / und ihr Urtheil empfangen haben : Surgite mortui ; venite ad iudicium, Stehet auf ihr Todte / und erhöbet euch aus dem Grab der Vergeffenheit / in welchem ihr bey uns schon lang vergaben liget : Venite ad iudicium. Kommet zum Gericht ; nit daß ihr jetzt erst anhöret euer Urtheil / sondern daß ihr uns zur Verbesserung unseres Lebens kräftiglich unterweiset. Was sagt ihr ? Et nunc Reges intelligite : erudimini, qui iudicatis terram. Und nun verstehet es wol ihr König (sagen sie) laßet euch unterweisen ihr Richter auf Erden. Jetzt zu diser Stund verstehet es / und nehmet zu Herzen / dann es nicht gewiß ist / ob ihr nach diser Stund noch ein andere Stund haben werdet. Den Königen und Richteren wird zu erst zugesprochen / sagt der H. Cyrillus, dann wann dise gebessert worden / so wird auch das gemeine Volk leichtlich gebessert werden : Quia cum sapiunt hi, qui regunt, illico sapiunt, qui reguntur. Was sollen dann die König und Richter verstehen von den Verstorbenen ? was geben ihnen dise für ein Lehr : Servite Domino in timore. Dienet dem Herrn / sagen sie / in der Forcht. Gedendet / daß derjenige / der uns gerichtet hat / auch euch einstein richten werde. O wie wol lehret uns dises der Patriarch Jacob.

Vincent.
Ferrer. ser.
1. Sab. post
sineres.

Cyril. 2.

Cyrillus
apud Lorin.
in Ps. 2.

23.

Ich sehe ihn gang erbleicht und erschrocken ab dem Gesicht / welches er in dem Schlaf gehabt. Was ängtiget und erschrocket dich / O heiliger Patriarch / hast du nicht ein Laiter gesehen / an der man hinauf steigt in den Himmel ? hast du nicht die Engel gesehen / an derselben auf- und absteigen ? ist dises ein so erschrockliche Sach / daß du darob erzitterest ? O es zitteret der Patriarch nit wegen dessen / was er gesehen hat. Höret / was er sagt : Quam terribilis est locus iste ? wie erschrocklich ist dises Orth ? Non est hic ali-

Gen. 28.

ud, nisi domus Dei, & porta caeli. Es ist hier nichts anders / dann Gottes Haus / und die Porten des Himmels. Wahr ist es / ich hab an disem Orth vil Engel gesehen / welche auf- und abgestiegen. Das hab ich gesehen / da ich geschlafen ; aber jetzt da ich wache / sehe ich nichts mehr / als nur das Orth. Non est hic aliud. Es ist hie nichts anders. Ich sehe / daß diejenige nit mehr vorhanden / sondern schon abgeforderet worden seynd zu dem Gericht Gottes / welche an disem Orth / wie die Engel auf- und abgestiegen seynd ; und ich erzittere in Bedencken / daß auch in kurzem vor disem erschrocklichen Gericht werde erscheinen müssen. Quod timuit Jacob ? Was hat Jacob geforchten / fragt Cardinalis Cajetanus, und antwortet : Timuit divinum iudicium. Er hat geforchten das Göttliche Gericht. Ich sage gleichfalls eben mit den Worten dises Patriarchen : O wie schrocklich ist auch dises Orth der allhörsigen Königlichen Regierung / dann O wie vil Königl. Rath / und Raths-Präsidenten / welche an Weisheit / an Gerechtigkeit / an Eysser und Frommkeit / wie die Engel angesehen waren / seynd da herauf gestiegen zu disen Ehren-Stellen / welche aber schon alle zu dem Gericht Gottes gezogen worden / alles sie von ihrer schwähren Aymts-Würsch haben Rechenschaft geben müssen / also daß von ihnen nichts mehr allhier zu sehen / als nur das Orth / wo sie ihren Ehren-Sitz gehabt. Non est hic aliud. Es ist da nichts anders. O wie vil Rechtsgelehrte / Advocaten / und Fürsprecher hat man gleichfalls allhie gesehen auf- und abgehen zum Schutz ihrer Partheyen / Angelos ascendentes & descendentes ; welche aber alle auch schon von hinne in die Ewigkeit übergangen seynd / also daß nichts mehr von ihnen allda vorhanden / und zu sehen / als nur das Orth / wo sie vormals gewesen ; Non est hic aliud. Wie vil andere Gerichts-Beamte / und wie vil um das Recht streitende Partheyen seynd dise Stufen auf- und abgestiegen ? wo seynd sie hinc kommen ? Non est hic aliud. Es ist nicht mehr da von ihnen : sie seynd schon vor dem Gericht Gottes gestanden / und haben alle da ihr Urtheil empfangen. Nicht minder ist allhie zu sehen dise Kirchen-Engel / auf welcher so vil Prediger auf- und abgestiegen ; sie seynd aber auch schon fürüber / und gelowben : Non est hic aliud. Die Engel steht noch da / sie aber seynd vorbeey / und haben Rechenschaft gegeben von allem / was sie allhier geredt haben / und auch von dem / was sie nit geredt haben / und doch hätten reden sollen. O das ist ein schrockliches Orth ! Terribilis

abilis est locus iste. Lasset uns aufwachen/ O Christglaubige! aus unserem schädlichen Schlaf/ und bedencken/ daß Christus nicht lang mehr ausbleiben/ sondern bald kommen wird zu unserem Schiff/ dasselbe zu unterthen. Er wird kommen/ wann wir am wenigsten daran gedencen werden. Venit ad eos. So lasset uns dann erwachen und sichten die strenge Rechenenschaft/ die wir werden geben müssen.

24.

Wir sollen es aber bey der Forcht allein nicht bleiben lassen: dann auch diejenige/ welche im Ungewitter auf dem Meer in Gefahr seynd/ sich nicht nur fürchten/ sondern auch alles thun/ was ihnen möglich ist/ das Schiff zu retten. Der Schiff-Natron regiert das Steuer-Ruder/ und wendet die Augen nicht ab von der See/ Charten: Die Galeoten arbeiten bey der Ruder-Banc nach allen Kräften: von den Bootts-Anrechten lassen einige die Segel herab/ andere werffen die Anker/ andere schöpfen das Wasser aus/ alle die in dem Schiff seynd/ schreyen umb Hülff zu Gott. Wir befinden uns in dem Ungewitter/ welches der Hunger und Theurung ist: dann also wird der Hunger genant von dem Propheten Jeremia: Peilis nostrae exulta est à facie tempestatum famis. Lasset uns fürchten nicht so fast das gegenwärtige Unge- witter/ wodurch das zeitliche Leben in Ge-

sahr kommt/ als den Zorn Gottes/ dessen dasselbe ein Anzeigen ist/ damit wir nit ewigen Hunger in der Höll leyden müssen: beynebens aber thue ein jeder in dem Schiff/ was zur Rettung desselben ihm obliegt. Die Obrigkeit gebe wohl acht auf das Steuer-Ruder und auf das Göttliche Befehl/ als auf die See-Charten. Die Beambten seyen nit faul bey ihren Ruderen/ sondern widersezen sich tapffer den Lasteren/ als den Winden: sehe man/ daß die aufgeblasene Seegel der Eitelkeit abgelassen/ und das Schiff von vielen Beschwörden/ die es drucken/ erleichtret werde. Die Prediger vermahnem jederman zur Buß: Alle sey öpffen zu dieser Heil-Zeit das eingerunnene Wasser der Sünden aus durch ein rechtschaffene Bricht/ mit steiffer Hoffnung auf Gottes Barmherzigkeit/ welche vii geneigter ist uns zu helfen/ als wir wünschen können/ daß uns geholffen werde: Wann uns Christus also finde/ wird/ wie er seine Jünger gesunden hat/ und sehen/ daß wir arbeiten/ und daß ein jeder in dem Schiff das Seinige thut/ so wird er das Ungewitter stillen/ er wird uns trösten mit der Ruhe des Gewissens/ er wird hinein gehen in das Schiff/ er wird uns mittheilen seine Gnad/ und nach diesem Leben die ewige Gior und Seeligkeit. Amen.

✻) (✻

Die fünff und sechzigste Predig/

Von der Plag des Hungers in Granada, im Jahr 1678.

Ego dedi vobis stuporem dentium in cunctis urbibus vestris, & indigentiam panum in omnibus locis vestris, & non estis reversi ad me, dicit Dominus. Amos 4.

Ich hab euch stumpffe Zähne gegeben in allen euren Städten/ und Mangel des Brods in allen euren Orthen: und ihr habt euch nicht zu mir bekehret/ sagt der HERR. Amos 4.

Eingang.

I.

L empfindet unser GOTT und HERR nicht so hart/ wann der Mensch sündiget/ als wann er nach begangner Sünd gang ohne Sorg/ ohne alle Forcht seiner Gerechtig- keit lebet/ als wann er sich in aller Sicherheit befande: Neque enim (sagt der Heil-Christostomus) ita peccantes averfatur Deus, quam eos, qui post peccata securi sunt. Es ist zwar übel/ und ein grosses Ubel/ wann man sündiget/ und Gott beleidiget/ jedoch dieses ist offtermahl eine Schwachheit: wann Christl. Wecker. II. Theil.

man aber nach begangner Sünd gang ohne Sorg schlaffet/ und sich noch erfreuet/ dieses heist sündigen aus Bosheit; und dieses ist/ was den Zorn Gottes erwecket. Wollet ihr/ O Christglaubige! ein Exempel dieser Wahrheit haben? so sehet an jene fünff thors- rechte Jungfrau/n/ wie sie vor die Porthen des Braut- amts kommen; aber sehet zu mahl/ wie man ihnen die Thür vor den Augen zuschieffet: Clausa est janua. Sehet/ wie trucken man sie abweiset/ und sagt; man kennet sie nit: Nescio vos. Was ist die Ursach? was haben sie gesündiget? velleicht/ daß sie ihre

Es 2